

# »Pilotprojekt in Verl macht Mut«

## NRW-Justizministerin besucht offenen Vollzug für Jungtäter am Dalkeweg

Von Manfred Köhler

Verl (WB). »Freundliche Atmosphäre, freundliche Menschen.« Begeistert beendete gestern Abend die nordrhein-westfälische Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter ihren Rundgang durch die Justizvollzugsanstalt Verl.

Eine halbe Stunde nahm sich die Ministerin Zeit, um Eindrücke vom offenen Vollzug am Dalkeweg zu sammeln. Ihr Fazit nach ihrem ersten Besuch in der Verlier-Anstalt: »Das Pilotprojekt wird im

März ein Jahr alt und macht Mut. Die ganze Einrichtung ist sehr gepflegt und freundlich, das ist für die Gefangenen

sehr wichtig. Das soziale Training ist viel versprechend und ich glaube, was hier gemacht wird, ist für die Insassen wirklich gut fürs Leben.« Vorläufig solle es aber noch der einzige offene Jungtätervollzug im Land bleiben, betonte die Ministerin, die seit 1992 Richterin am Oberlandesgericht Düsseldorf

ist. Erst wolle sie den zweijährigen Modellversuch in Verl abschließen und auswerten. »Mal schauen, was man dann noch machen kann«, erklärte sie. Mögliche weitere Standorte habe sie jedoch schon im Auge: »Moers-Kapellen und Attendorn wären noch möglich.« Doch so einfach wie in Verl sei ein offener Vollzug nicht zu haben, betonte sie. Durch die private Vermietung des Objekts sei vieles unbürokratisch umsetzbar gewesen.

Zum Ortstermin am Dalkeweg fuhr Roswitha Müller-Piepenkötter vor, nachdem sie bereits die Anstalt in Sende besichtigt hatte, Hauptstelle der 16 Justizvollzugsanstalten in Ostwestfalen-

Lippe. Als sachkundige Führer durch das Haus am Dalkeweg, in dem 58 Häftlinge untergebracht sind, standen

ihr Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen, sein Stellvertreter Friedhelm Sanker, der Bereichsleiter der Außenstelle Verl, Erich Hemsing, und Vermieter Walter Reker zur Seite.

Die helle und offene Gestaltung des Gebäudes und die räumlichen Angebote wie ein Aufenthalts-

raum mit Bibliothek, Sporthalle oder Computerraum bekamen von der Ministerin gute Noten.

Wie Friedhelm Sanker mitteilte, trügen die Maßnahmen für die jungen Insassen bereits Früchte. Die Möglichkeiten zur Ausbildung

seien gut, ein Häftling stehe bereits kurz vor seinem Berufsabschluss als Schlosser. Auch die Arbeit mit Hilfe der Verhaltenstherapie an sozialen Kompetenzen und Gewaltproblemen sei viel versprechend.



Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter lässt sich von (von links) Friedhelm Sanker, Uwe Nelle-Cornelsen, Erich Hemsing und Walter Reker die Vollzugsanstalt am Dalkeweg zeigen. Foto: Manfred Köhler